

wendet wurde. Diese hat mit Ueberwindung zahlreicher Vorurtheile dem deutschen System die Vorherrschaft gesichert, ein Verdienst, das nicht zum Mindesten dem Verf. gebührt.

2. Die beiden Systeme, die in den Taubstummenschulen Amerikas gebraucht werden, sind demnach die Zeichen- und Lautsprache. Verf. ist Anhänger der letzteren und wendet gegen die erstere ein, daß ihre künstlichen Zeichen nicht jenen natürlichen Symbolen der Taubstummen entsprechen, mittelst welcher die Schüler vor dem Unterrichte und häufig auch trotz dessen mit einander verkehren. Verf. bemerkt, daß eine gleichzeitige Erlernung beider Systeme nicht möglich ist, da ihre Elemente nicht unmittelbar auf einander bezogen werden können. Die Vorliebe der Taubstummen für die Zeichensprache entspringt hauptsächlich Bequemlichkeitsgründen. Im Interesse des Verkehres der Taubstummen mit ihrer vollsinnigen Umgebung ist jedoch die vollständige Verdrängung der Zeichen durch die Lautsprache zu wünschen, welche trotz aller Anfechtungen immer größere Ausbreitung gewinnt.

TH. HELLER (Wien).

W. S. MONROE. **Chorea among Public School Children.** *Americ. Physic. Educat. Rev.* 2 (4). 1898.

W. S. MONROE. **Feeble-Minded Children in the Public Schools.** *Proceed. of the Ass. of Med. Officers of Amer. Inst. for Idiotic etc. Persons.* Reprint Westfield, Mass. 1897. 11 S.

Verschiedene Ursachen bedingen das Auftreten der Chorea bei Schulkindern. Dieselben sind häufig in den Schulen zu suchen, wenn an zarte, schlechtgenährte Kinder Anforderungen gestellt werden, die eine Ueberanstrengung des Nervensystems bedingen. Die mitgetheilte Statistik liefert sehr zweifelhafte Ergebnisse; aus derselben geht nur hervor, daß Mädchen viel häufiger betroffen werden und daß die Mehrzahl der choreatischen Kinder geistig normal, häufig sogar geistig sehr gut entwickelt ist. Ein New-Yorker Augenarzt behauptet den Zusammenhang der kindlichen Chorea mit Augenkrankheiten; in Boston sollen 23 Schulkinder durch augenärztliche Behandlung von Chorea befreit worden sein. Verf. bestätigt neuerdings die leichte Uebertragbarkeit der Chorea durch Nachahmung und fordert entschieden die Entfernung jedes choreatischen oder der Chorea verdächtigen Kindes aus der Schule.

In anderer Hinsicht ist es als Uebelstand zu beklagen, daß geistig abnorme Kinder gleichzeitig mit geistig Normalen in öffentlichen Schulen unterrichtet werden. Dieser Unterricht hat für erstere keinen Werth; sie bleiben unbeschäftigt, langweilen sich und stören durch Unarten und Manifestationen ihrer krankhaften Anlage die Arbeit der gesunden Schüler. Verf. fordert daher die Errichtung besonderer Schulen für bildungsfähige Schwachsinnige, Bestellung fachmännisch gebildeter Lehrer und Aufklärung der Eltern über die möglichen Erfolge eines planmäßigen Unterrichtes schwachsinniger Kinder.

TH. HELLER (Wien).